



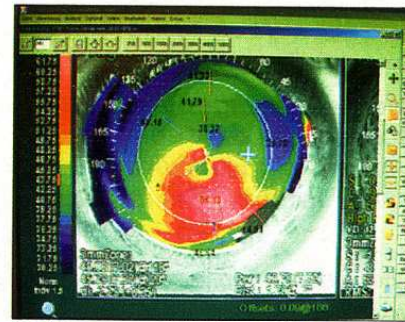
Dr. Georg Gerten untersucht die Augen seiner Patientin. Er konnte Denise F. von ihrer angeborenen Krankheit befreien

Butter-Vitamin und UV-Licht Neue Methode rettet das SEHVERMÖGEN

Die Hornhaut unserer Augen dient nicht nur als Schutz des Auginnenere. In Verbindung mit dem Kammerwasser und der dahinter liegenden Linse sorgt sie auch dafür, dass wir scharf sehen. Sie ist etwa einen halben Millimeter dick und besteht im wesentlichen aus Kollagenfasern, die eng miteinander verwoben

sind. Durch eine angeborene Krankheit (Keratokonius) löst sich diese Vernetzung im Laufe der Zeit. Die Hornhaut gibt dem Augeninnendruck nach und wölbt sich nach vorne. Ihre optischen Eigenschaften verändern sich, die Betroffenen können immer schlechter sehen. Fatal wird es, wenn die Vorwölbung so stark wird, dass

Text und Foto: K. Hackenbroich



Beim so genannten „Keratokonius“ ist die Hornhaut (rot) stark vorgewölbt

die Verbindung zwischen den Kollagenfasern ganz reißt und die Hornhaut platzt. Dann läuft das Kammerwasser aus, und das Augenlicht ist meist nicht mehr zu retten.

Gegen diese Gefahr konnten Augenärzte bisher nur Kontaktlinsen verordnen, um die Hornhaut zurückzuhalten. Sie verursachten oft Schmerzen, und der Erfolg war selten von Dauer. Man könnte auch eine Spenderhornhaut transplantieren, doch die Wartezeiten hierfür sind sehr lang. Jetzt gibt es eine neue Methode, mit der das Auseinanderdriften der Kollagenfasern gestoppt werden kann: das Crosslink-Verfahren. Dr. Georg Gerten (44) von der Augenklinik am Neumarkt in Köln wendete als einer der ersten Ärzte diese Therapie an. „Bei dem Eingriff wird nur das jeweils zu behandelnde Auge örtlich betäubt“, erklärt er. „Eine Lidsperre hält es offen. Dann tropfe ich etwas Vitamin B2 auf die Hornhaut und verstreiche es sanft. Dieses Vitamin ist auch in der Butter

enthalten, es sorgt für die gelbe Farbe. Anschließend wird das Auge 20-30 Minuten mit UV-Laserlicht bestrahlt.“

So entsteht eine Reaktion (Photosensibilisation), die der Hornhaut hilft, wieder neue Verbindungen zu bilden. Sie vernetzen die Kollagenfasern fest miteinander. Die Hornhaut ist wieder stabil, sie kann nicht weiter vorwachsen, bildet sich im Idealfall sogar zurück.

Die bisher behandelten Patienten kommen nach diesem Eingriff meist mit einer leichten Lesebrille aus. Vor allem aber müssen sie keine Angst mehr haben, plötzlich zu erblinden.

Die Kosten von etwa 600 Euro pro Auge werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen. Informationen: Augenklinik am Neumarkt, Schildergasse 107-109, 50667 Köln, Telefon: 08000 628 629 (gebührenfrei), www.augenportal.de



Denise F. kann nach dem Eingriff problemlos lesen